

29. 10. 2021

Observierungskonkurrenzen — Teil 2 von 2

Kulturgeschichtlich könnte man den Lauf der Dinge etwa folgendermaßen darstellen: Die Menschen trauen sich selber nicht über den Weg, seit jeher, so erfinden sie eine Kontrollinstanz nach der anderen, um sich selbst zu disziplinieren. Gott war die erste und raffinierteste und lange Zeit auch überzeugendste Überwachungsmaschine, die Polizei / der Staat die nächste und zugleich zweifelhafteste, Fernsehen und Internet sind die neuesten und beliebtesten, daher wohl auch die letzten, die es zu erfinden galt. Wie Gott sehen Fernsehen und Internet alles. Im Unterschied zum göttlichen *all-seeing-eye* behalten sie das Gesehene nicht für sich, sondern strahlen es aus. Gott war und ist diskret, Fernsehen und Internet sind es nicht. Was inzwischen bedeutet: unter den heutigen Bedingungen ist Gottes perfekte Diskretion zugleich die Diskreditierung seiner Perfektion. Gott und der (bisherige) Staat haben die Menschen observiert, um sie zu beschämen: seht her und seht selbst, wie schlecht ihr euch benehmt. Anders als Gott holen Fernsehen, Internet und der heutige Staat die Menschen nicht vor ihre Kameras, um sie zu observieren und sie dann sich selbst zu überlassen, sondern um sie zu instruieren, wie sie zu leben haben, nämlich nicht nur unter Aufsicht sondern auch unter Anleitung des Fernsehens, Internets und Staates, und was sie zu sein haben, nämlich nicht nur Kundschaft sondern auch Zöglinge von Fernsehen, Internet und Staat.

Der alte Gott hat seinen Platz räumen müssen. Ob auch der Staat gehen muß, wird sich zeigen. Vorstellbar wäre eine Konstellation, in der Staat – Fernsehen – Internet vollkommen identisch werden. Vielleicht ist diese Option in der westlichen Welt unwahrscheinlich, denn warum sollten Fernsehen und Internet, die die Massen ohnehin auf ihrer Seite und vor ihren Kameras haben, vor dem Staat haltmachen und den Sieg über die Kultur- und Zivilisationsgeschichte mit ihm teilen? Im System vom Zuschnitt Chinas sieht das bereits jetzt schon anders aus. Wie man gerade deutlich sieht, nutzt auch der westliche Staats-Typus inzwischen jede Gelegenheit, die sich bietet, um als Kontroll- und Herrschaftsmaschine immer stärker und immer autoritärer zu werden, und zwar: unter Nutzung und Ausnutzung des Fernsehens und des Internets.

Wer Gott besiegt, und Fernsehen und Internet haben das geschafft, braucht keine Konkurrenz zu fürchten. Gott hatte das erste Wort, das ein gesprochenes Wort war. Fernsehen und Internet werden das letzte haben – in ihrer Sprache: codierte Menschenreste in freiwilliger Unterwerfung. Der Staat (jeder Staat für sich) wird dieses fast schon perfektionierte System an sich reißen.

∞ ∞ ∞

Tägliche Versorgung mit lebenserhaltender Wegzehrung — Bücher / Musik / Filme

Pierre Bourdieu: Über das Fernsehen (Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1998).

Fabrizio de André: Storia di un impiegato (Dischi Recordi, 1973).

NDR — Andrea Haase: Nordstory / Verrücktes Wohnen in Mecklenburg-Vorpommern (2021).